

**Katedra germanistiky**  
**FILOZOFICKÁ FAKULTA**  
**UNIVERZITA PALACKÉHO V OLMOUCI**

**Bakalářská diplomová práce**

Ein moderner Don Juan. Die Konzeption der Figur Don Juan in  
Ödön von Horváths "Don Juan kommt aus dem Krieg"

Vedoucí práce: MAG PHIL Katja Kernjak

Olomouc 2015

Lucie Románková

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne .....

## Poděkování

Zde chci poděkovat MAG PHIL Katji Kernjak za vedení bakalářské práce, nasměrování a velkou míru trpělivosti.

# INHALTSVERZEICHNIS

## Obsah

INHALTSVERZEICHNIS.....	4
1 EINLEITUNG .....	5
2 TRADITIONELLE AUFFASUNG DER DON JUAN FIGUR.....	6
2.1 Die Entstehung Don Juans als literarische Figur.....	6
2.2 Die Handlung : El Burlador de Sevilla y Convidado de Piedra .....	7
2.3 Die charakteristische Merkmale Don Juans .....	8
von Tirso de Molina .....	8
2.3.1 Don Juans Attraktivität .....	8
2.3.2 Don Juans Mittel der Verführung .....	12
2.4 Typische Merkmale der Zeit in der spanischen Literatur.....	15
3 WEITERE FASSUNGEN.....	17
3.1 Don Juan Fassung von Molière .....	18
3.2 Don Juan Fassung von Da Ponte/Mozart .....	19
3.3 Andere Versionen.....	20
4 ÖDÖN HORVÁTH, SEINE ZEIT UND DIE DON JUAN FASSUNG .....	22
4.1 Horváths Leben.....	22
4.2 Horváths Schaffen im Kontext seiner Zeit .....	23
4.3 Don Juan kommt aus dem Krieg .....	24

4.4 Handlung .....	25
4.4.1 Erster Akt: Der Krieg ist aus.....	26
4.4.2 Zweiter Akt: Im Taumel der Inflation.....	26
4.4.3 Dritter Akt: Der Schneemann.....	27
5 DIE KONZEPTION DER FIGUR DON JUAN VON HORVÁTH.....	28
5.1 Don Juan als Verführer.....	28
5.2 Don Juans Attraktivität.....	31
5.3 Don Juans Beziehung zu den Frauen.....	33
5.4 Don Juans Ideal .....	36
5.5 Ehre .....	40
5.6 Don Juan als Frevler .....	43
5.7 Don Juans Gewissen.....	44
6 SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	46
7 RESUMÉ .....	48
8 LITERATURVERZEICHNIS .....	50
9 ANOTACE.....	52

# 1 EINLEITUNG

Wie schon der Name des Helden im Titel des Werkes vorsagt, die Hauptfigur weist auf die lange Tradition des Don Juan Stoffes an. Das Ziel dieser Arbeit ist, die Konzeption dieser Figur zu definieren. Dementsprechend kann man nicht vermeiden, die Don Juan Fassungen zu erwähnen, die die Schöpfung der allgemein bekannten literarischen Figur bestimmten. Aus diesem Grund beinhaltet die Arbeit die Konzeption der Figur Don Juan von Tirso de Molinas Werk *El burlador de Sevilla y convidado de piedra*, die die erste bekannte Don Juan Fassung ist. Weiter werden andere Fassungen erwähnt, die zum Bildung des Don Juan Fassung, von Einigen als „Don Juan Mythos“ bezeichnet, beigetragen haben. Diese im gewissen Maß abgeschlossene Darstellung der Figur wird in der Arbeit als „klassisch“ bezeichnet. Ähnlich wird auch über der „klassischen Fassung“ gesprochen.

In den weitem Kapitolen wird sich die Arbeit mit dem Werk *Don Juan kommt aus dem Krieg* von Tirso de Molina beschäftigen. Die Konzeption der Figur wird durch Vergleich mit der „klassischen Fassung“ bestimmt. Zu diesem Zweck werde ich die Figur in den Kontexten analysieren, die für die Figur typisch sind. Es geht zum Beispiel um die Darstellung Don Juans als Verführer oder Frevler, die Ehre und die Beziehung zu den Frauen.

## **2 TRADITIONELLE AUFFASUNG DER DON JUAN FIGUR**

Eher ich über Figur Don Juan von dem Werk von Horváth sprechen werde, es ist nötig sich mit der Entstehung der Don Juan Figur allgemein zu beschäftigen, ebenso wie mit den Zügen, die für die Figur charakteristisch sind, weil, wie bekannt, Horváths Werk ist nicht das erste Werk, wo wir uns mit Don Juan Figur begegnen. Don Juan Figur hat eine lange Tradition und man kann sagen, die Figur ist unter den Schriftstellern beliebt. Im Vergleich zur ersten Fassung variieren seine Eigenschaften und Züge, aber seine Substanz, die ihn unverwechselbar macht und die für ihn kennzeichnend ist, bleibt. Man kann die Figur im Horváths Drama nicht untersuchen ohne den Zusammenhang mit dem „prototypischen“, beziehungsweise mit dem „klassischen“ Don Juan. Also ich werde versuchen zu bestimmen, welche Eigenschaften gerade die sind, die für die Don Juan Figur typisch sind.

### **2.1 Die Entstehung Don Juans als literarische Figur**

Die literarische Figur Don Juan ist in unserem kulturellen Raum meistens gut bekannt. Der Schöpfer dieser Figur, in der Form, die bis heute weltweit als Prototyp gilt, und die von weiteren Autoren übernommen wurde, ist der spanischer Mercedarier-Mönch Gabriel Tellez, der den Pseudonym Tirso de Molina benutzte. Das betreffende Werk, in dem die Figur vorkommt, erschien im Jahre 1630 unter dem Titel *El Burlador de Sevilla y Convidado de Piedra* (in Deutsch: Der Verführer von Sevilla und der steinerne Gast). Das Drama wurde im

Jahre wahrscheinlich 1613 in Madrid uraufgeführt.<sup>1</sup> Die Popularität des Stoffes ließ nicht lange auf sich warten.

## **2.2 Die Handlung : El Burlador de Sevilla y Convidado de Piedra**

Die Handlung des Dramas spielt sich in drei Akten ab. Im ersten Akt stellt der Leser fest, dass Don Juan (die Hauptfigur) hat die Herzogin Isabella verführt. Er hat sich nämlich für ihren Verlobten, Don Octavio, ausgegeben. Seine List wird aber durch Isabella entdeckt und er muss fliehen aus Neapel. Durch seine List muss jetzt der Beschuldigung beim König gerade Don Octavio standhalten.

Seine verführerischen Absichten werden durch dieses gefährliche Ereignis nicht beeinflusst. Er fährt nach Spanien. Sein Schiff aber strandet und er, fast ertrunken, erscheint zusammen mit seinem Diener an dem Ufer. Hier nimmt ihn ein Fischermädchen, Tisbea, ein, mit ihrer Hilfe wird er wieder geheilt. Don Juan lässt aber auch nicht hier die Gelegenheit aus. Trotz der vorherigen gleichgültigen Stellung zur Liebe verfällt Tisbea dem Zauber von Don Juan und schläft mit ihm. Nach Erreichen des Zieles Don Juan verlässt sie und flüchtet weg.

Es trifft den Marquis de la Motta. Der erzählt ihm von seiner Angebeteten Doña Anna. Don Juan begibt sich zu ihr in dem Mantel, der ihm de la Motta verleiht. Nach dem Akt stellt Anna fest, dass es ein Fremder ist, und ruft seinen Vater an. Der wird von Don Juan ermordet, aber für den Tat wird de la Motta bestraft. Don Juan flüchtet.

Bei der Flucht trifft Don Juan an eine Gruppe von Bauersleuten an und er schließt sich an sie an. Damit kommt er an die Hochzeit und dort verführt er die Braut – Aminta.

---

<sup>1</sup>Müller Kappel 1993, S. 16

Als Don Juan und sein Diener in Friedhof sind, bemerkt sich Don Juan eine Statue beim Grab Don Gonzalos. Er macht sich lustig und ladet die Statue auf das Nachtmahl und zum Zweikampf ein. Überraschend, die Statue wirklich kommt und Don Juan soll den Besuch erwidern. Damit werden Don Juans Aventüren zum Schluss gekommen. Die Statue nimmt seine Hand. Don Juan zeigt in dem letzten Moment die Reue, es ist aber zu spät. Er stirbt.

## **2.3 Die charakteristische Merkmale Don Juans**

### **von Tirso de Molina**

#### **2.3.1 Don Juans Attraktivität**

Der Begriff Attraktivität ist meistens vor allem mit dem physischen Aussehen konnotiert. Das, was über der äußeren Gestaltung Don Juans wissen, ist ziemlich begrenzt. Der Autor bleibt in diesem Hinsicht nur wenig mitteilbar. Es fehlt die Exposition. Das Drama beginnt *in medias res*. Und anstatt des Aussehen der Hauptfigur musst sich der Leser direkt mit der dynamischen Handlung auseinandersetzen.

Es bietet sich selbstverständlich die Anmerkung an, dass das Drama doch vorgespielt wird und der Zuschauer weiß also, wie die Hauptfigur aussieht. Es ist wahr, aber trotzdem ist merkwürdig, dass der Autor diesem Punkt keine Aufmerksamkeit widmet. Man weiß nur, dass Don Juan ein junger Mann ist und demnach sieht er wahrscheinlich gesund und physisch rege aus. Ein wenig weiteren Angaben über Don Juans Aussehen erscheinen direkt in der Rede der Figuren. (Auch sehr wenig). Es gibt eine Stelle im Text, wo Tisbea zu Don Juan

spricht und damit ihn gleichzeitig beschreibt: „*Ein kühner, edler, schmucker junger Mann! Kommt wieder zu Euch, hoher Herr!*“ (Molina, S.19)

Dadurch wird bestätigt, dass der Protagonist jung ist. Außerhalb der Kühnheit, wird er von Tisbea als „*schmucker*“ genannt. Man kann sagen, es sei die einzige Stelle, wo Don Juans Schönheit mindestens kurz besprochen wurde. Weiter werden die Eigenschaften erwähnt, die sich mehr mit der Herkunft und mit dem sozialen Status verknüpfen, als mit der physischen Schönheit. Nämlich „*edler (...) Mann*“ und „*hoher Herr*“. Als ein edler Mann, der zusätzlich aus der Familie kommt, die nach König die edelste ist, musste Don Juan elegant und vornehm angekleidet sein, wie sich für einen so hohen Herrn gehört. Damit ist die Beschreibung seines Aussehens am Ende. Bis auf Tisbea spricht nämlich über seine Schönheit keine andere von den verführten Frauen.

Der zweite logische Grund seiner Attraktivität wäre in logischer Weise das, dass er mit den wirklich guten rhetorischen Fähigkeiten disponierte. Diese Eigenschaft kann ihm aber auch nicht zugeschrieben werden. Die Phrase, durch die er eine Frau gewonnen konnte oder mindestens Sympathien zu erwecken würde, findet man im Text, aber es gibt nicht viele, oder mindestens nicht so viele, wie man von dem Verführer erwartet würde. Ein Beispiel aus dem Text:

Don Juan (zu Aminta): „*Ist es denn möglich, meine Dame, daß mir ein solches Glück zuteil wird? Beneiden muß ich Euren Ehemann!*“

Auf das reagiert Aminta: „*Ein Schmeichler scheint Ihr mir zu sein!*“

(Molina, S.50)

Schon am Anfang des ersten Aktes wird indirekt gesagt, das Don Juan Isabella Komplimente gemacht hat. Isabella: „*All die Versprechen, Komplimente, Gaben, Neigung und Freundschaft habt Ihr ernst gemeint?*“ (Molina, S. 5)

Es ist aber wegen der fehlenden Exposition aus dem Text nicht klar, ob das alles wirklich Don Juan zugeschrieben sein kann, oder ob das Don Octavio, für den sich Don Juan ausgibt, für die Herzogin Isabella getan hat. Ich würde mich aus logischen Gründen der zweiten Möglichkeit zuneigen. Isabella und Don Juan

haben nämlich nur wenig Zeit miteinander verbracht, um so große Worten benutzen können und es ist offensichtlich, dass Isabella Don Octavio erwartet, und der hat ihr wahrscheinlich in der Vergangenheit auf diese Weise seine Aufmerksamkeit erwiesen.

Der Zeitschnitt, wann Don Juan Komplimente macht, ist vor allem der Dialog mit Tisbea. Dort erscheinen viele Komplimente. Es scheint aber so, dass Tisbea von dem ersten Augenblick für Don Juan Interesse hat. Sie kümmert sich überhaupt nicht um seinen Diener, Catalión, der ihr vom Anfang schmeichelt und sich ihre Sympathien zu gewinnen bemüht. Tisbea erwidert aber nicht in gleicher Weise und pflegt um Don Juan so, dass sie ihn in ihren Schoß legt. Schon nach ersten Worten, die er zu ihr spricht scheint Tisbea bezaubert zu sein. Das finde ich seltsam:

*„Ihr sagt mir vieles, wenn Ihr gar nichts sagt,  
und wenn Ihr totengleich hier liegt,  
scheint Ihr doch vieles zu empfinden.“*

*(...)*

*„Viel Feuer habt Ihr mir versprochen,  
es gebe Gott, daß Ihr nicht lügt!“*

(Molina, S.19)

Don Juan stellt den gerade kennen gelernten Frauen fast keine Fragen. In seinem Interesse Repertoire findet man keine Neugier nach der Information, die das Leben, Eigenschaften, Familie oder Abstammung der jeweiligen Frau enthüllen helfen konnte. Er hat auch kein Grund dafür. Es geht ihm in keinem Fall um eine langfristige Beziehung mit der Frau. Er braucht diese Angabe überhaupt nicht wissen, weil der Motor seiner Liebesabenteuer nicht das Herz, sondern das Gelüst ist. Und was die erotische Sehnsucht betrifft, dort bleibt der entscheidende Zug der Frau ihre Attraktivität. Dazu tritt ein anderes wichtige Merkmal hinzu, und zwar ein Zug, der die Verführung mehr unterhaltend macht. Es ist die Tatsache, dass die potenziell Verführte Frau Braut, Jungfrau oder Herzogin ist,

oder sie erwartet einen anderen zu kommen. Das bietet ihm eine abenteuerliche Aufforderung, die er aufsucht.

Falls Don Juan über sein echtes Ich den Frauen etwas erzählt, bemüht er sich in keinem Fall um irgendwelche Idealisierung seiner Person. Er braucht das nicht. Seine Vorstellung von sich selbst ist ziemlich begrenzt und zwar auf die Hervorhebung seiner Familienname und somit der Herkunft und hohen Stellung in der Gesellschaft, womit er sich als unantastbar stellt. Auch in anderen Stellen des Dramas kann man sehen, dass er sich an die Macht seines Vaters ziemlich viel verlässt. Ein Gespräch mit Catalión:

*„Wo doch mein Vater  
Der oberste Gerischtsherr des Königs ist,  
hoch in der Gunst des Königst stehst,  
was fürchtest du da?“*

*(Molina, S. 55)*

Das, was Don Juan benutzt, um eine Frau zu verführen, ist das Drängen, das aus seiner momentanen erotischen Sehnsucht quillt. Und diese jetztbezogene Verlangen und Drängen bringt immer Früchte. Wie Gnüg sagt: *„Tirsos Don Juan verführt nicht durch seine raffinierte Rhetorik, durch eine wohlkalkulierte brillante Strategie der Verführung, er verführt durch die unmittelbare Wirkung seines Begehrens.“*<sup>2</sup> Es muss an seiner Persönlichkeit etwas wirklich verblüffendes sein. Er begegnet nämlich nicht einmal mit der Ablehnung.

Es ist vielmehr der persönliche Zauber, was die Attraktivität Don Juans bestimmt. Er hat eine besondere Ausstrahlungskraft, die die Frauen anzieht. Die

---

<sup>2</sup> 1993, S. 23

Frauen sind immer durch seine „Aura“ völlig bezaubert. Sie leisten ihm zwar Widerstand, aber der ist durch die gesellschaftliche Normen und Moral bedingt, nicht durch das Nicht-willens selbst. Schließlich geben sie alle nach, auch wenn sie gewisses Risiko fühlen. Tisbea: „*Fast möchte ich dir Glauben schenken,*

*ihr Männer aber seid Verräter!*“ (Molina, S.27)

Das einzige Wort von Don Juan, den Mann, denen sie kaum kennen, genügt und jede Zweifel wird aufgelöst. Ehrenschwur ist der einzige Kode, der die leichtgläubigen Frauen zugänglich macht. Und Don Juan schwört und verspricht alles, was die Frau nachgiebig machen wird und macht sich selber keine Vorwürfe, obwohl er davon gewiss ist, dass er sein Wort nicht halten will.

### **2.3.2 Don Juans Mittel der Verführung**

Für Don Juan ist typisch die Anonymität. In einigen Fällen gibt er sich sogar für jemanden anderen aus. Das erleichtert ihm seine Taten. Erstens, er kann als jemand anderer seine Absicht erreichen, zweitens, falls er seinen Namen nicht verrät, kann er danach ohne Angst flüchten. Im Fall der Verführung von Doña Anna ist für den Mord, der er beim Flucht verübte, sogar ein anderer Mann bestraft und der ist niemand anderer als sein Freund, der ihm alles gutgläubig anvertraut hatte.

Ein anderer Zug, der das Verhalten Don Juans charakterisiert, ist die Spontaneität. Don Juan macht keine Pläne lange im Voraus. Oder mindestens werden im Drama nicht thematisiert. Er reagiert ziemlich unmittelbar auf die Situationen, in die er begegnet. Er ist fast ertrunken, aber das erste, was ihn einfällt als er zu sich kommt ist, das er das Mädchen, das zu seiner Rettung beigetragen hatte, verführen wird. Er trifft an die Leute, die zur Hochzeit gehen und als er die Gelegenheit fühlt, er kommt mit.

Das Verführen macht Don Juan Lust. Er ist der Mann, der oft die Lebensorte wechselt. Jeder Ort bietet ihm eine neue Gelegenheit zu einem neuen erotischen

Spiel und er wird sie ausnutzen. Das Verführen ist immer abenteuerlich und ist mit irgendwelcher Fopperei verbunden. List und Betrug sind nämlich seine Mittel, die ihn zum Gelingen begleiten und bringen.

Dez Zug, der schon leicht zu erraten ist, ist das, dass Don Juan sein Ehrenschwur immer bricht. Und niemals hat er den Absicht ihn zu halten. Damit beschmutzt er die Ehre der Frau, aber auch die Ehre der Familie. In der Zeit der Entstehung war dieses Verbrechen etwas, was man sogar mit dem Tod strafte. Die Ehre war hoch geachtet und umso mehr handelte es sich im Falle von Don Juan um große Delikte gegen der Gesellschaft.

Die Figur Don Juans wird im Drama nicht psychologisiert. Man weiß nicht seine Absichten, wonach er strebt. Warum benimmt er sich so, wie er sich benimmt. Das einzige, das man zu seiner Motivation sagen kann ist, das Lust an der Verführung hat. Er spricht zwar über Liebe, aber das würde ihm kaum jemand glauben:

Don Juan (zu Don Pedro de Tenorio):  
*„Mein Herr und Oheim, ich bin jung;  
Du warst es auch und weißt, was Liebe ist,  
Hab doch Verständnis für die meinige!“*

(Molina, S.6)

Er benutzte die Wörter nur um seinen Onkel zu erweichen, damit er ihm bei der Flucht helfen würde. Allgemein man kann sehen, dass Don Juan schon von der Verführung weiß, dass er die Frau nachdem verlassen will. Und das kann in keinem Fall als ein Beweis für die Liebe gelten.

Das bezieht sich auf seinen anderen Charakterzug. Don Juan Lügt. Er lügt, dass er die Ehe schließen will, er leugnet Doña Annas Verführung, er lügt seinem Verwandten, er verbirgt seine Identität und wahrscheinlich täuscht er vor seinem Tod vor, dass er beichten will.

Man muss aber auch sein Vorteil nennen. Don Juan hat einen großen Mut. Er hat keine Angst von der Strafe und handelt wie als er nie gefasst werden könnte.

Er schleicht sich ins fremde Schlafzimmer den Damen ein, verkleidet sich in die Kleider eines anderen Mannes, er fährt nach Spanien, auch wenn er schon einmal eine Frau verführte und er konnte dort gesucht werden. Er tritt sehr mutig vor dem Kampf mit Don Gonzalo auf (und tötet ihn). Als er mit ihm wieder begegnet, er ist selbstverständlich nicht mehr lebendig. Umso mehr soll sich Don Juan fürchten. Er hat eine Weile, wo er nach den Handdrück erschrocken scheint. Unmittelbar danach bestreitet er diesen Gedanken über der Angst:

*„Das alles sind nur Gedanken,  
die nur der Phantasie entstammen.  
Die Furcht vor Toten, sie ist jämmerlich!“*

(Molina, S. 69)

Wer meinte, Don Juan wird wenigstens der Strafe Gottes befürchten, würde sich täuschen. Das Gottes Gericht und das Ende seines Lebens ist den Gedanken Don Juans Meilen entfernt. Er lebt, als ob er an den Gott nicht glaubte. Wenn ihn jemand aufmerksam macht, er soll auch an die Folgen seiner Taten denken, er erwidert mit Vorliebe: *„Damit hat es noch gute Weile!“* Doch letzten Mals bittet er um die Möglichkeit zu beichten. Wie ich schon vorher erwähnt hatte, es ist nicht klar, ob er es nur als eine Ausrede genutzt hatte, oder er ist ehrlich.

So wie so, dieser Satz hat ihm nicht geholfen. Er wurde von Komtur Don Gonzalo getötet. Ich soll wahrscheinlich deuten an die Tatsache hin, dass es die einzige schlechte Sache ist, die Don Juan während der Geschichte erlebt, oder besser gesagt, die ihn begegnet, weil er gerade durch sie getötet wird. Don Juan hatte das Leben geführt, der viele Leute verletzt hatte. Am Ende wird er nach Verdienst bestraft. Der Betrüger wird selbst betrogen.

Noch ein letzter Merkmal, der mehr an der Seite der Dramenanalyse steht als an der Seite von Charakterzügen der Figur. Die Figur Don Juans kommt durch keine Entwicklung durch. Sein Benehmen ist von Anfang an ohne Veränderung. Trotzdem ist das Drama so gut aufgebaut, das die Geschichte fesselnd ist und die

Figur Don Juan noch in vielen späteren Werken anderen Autoren vorgekommen ist oder als Inspiration für andere literarische Figuren gedient hat.

## 2.4 Typische Merkmale der Zeit in der spanischen Literatur

Als man über Don Juan von Molina spricht, man muss auch die Zeit der Entstehung erwähnen und damit die typische Merkmale, die in der spanischen Literatur des 17. Jahrhunderts, *siglo de oro*, vorkommen.

Die Thematik, die zu dieser Zeit in der spanischen Literatur häufig vorkommt ist „das Problem des *punto de honor*, des Ehrenpunktes.“<sup>3</sup> Hiltrud Gnüg führt eine interessante Bemerkung zu diesem Merkmal: „*Stereotyp wiederholt sich die Klage der Männer im spanischem Ehrendrama, daß ihre Ehre sehr unsicheren Händen anvertraut sei, den Händen einer Frau!*“<sup>4</sup> Im Gegensatz, im Tirsos Drama ist der unbezweifelbare Schuldige die Figur Don Juan, also ein Mann. Gemeinsam mit der Ehre der Frau befleckt er auch die Ehre ihrer Familie, oder sogar die Ehre ihren Verlobten oder Bräutigams.

Tirso benutzt auch andere literarische Mittel und zwar den Rollentausch, Maskierung oder Verwechslung, die typisch für das Genre *capa y espalda*, also die Mantel- und Degenkomödie sind.

Ein anderer interessanter Aspekt der Zeit der Entstehung von *Don Juan* ist, dass damals Spanische Gesellschaft „orthodox-katholisch“<sup>5</sup> war und das Staatsinstitut der Inquisition tätig war. Und gerade in dieser Zeit entsteht das Drama über dem Verführer der Frauen, der hat keine Grenzen der Moral. Dazu

---

<sup>3</sup> Gnüg 1993, S. 16

<sup>4</sup> Ebenda S. 16

<sup>5</sup> Gnüg 1993 S. 15

noch von einem Mönch geschrieben. Hiltrud Gnüg kommentiert diese Tatsache mit diesen Worten: „*Gleichzeitig bot der Stoff dem Publikum den Reiz, die inkriminierten erotischen Aventüren unter dem Alibi moralischer Erbauung und Warnung zu genießen. Daß ein Mönch den Stoff vom Verführer ersann, stellt eine gewisse Pikanterie dar.*“<sup>6</sup> Also man kann sagen, die Hauptfigur konnte keinen anderen als schlechten Ende haben, damit ihre Verhalten klar verurteilt wäre und dennoch das Drama zu der Zeit einen provozierenden Hauch hatte.

Wichtiger Motiv, der bei dem spanischen Publikums beliebt wurde und auch hier erscheint ist Motiv des Wunderbaren. Konkret die Statue Don Gonzalos, die Don Juan endgültig bestraft.

Man kann sehen, dass die einzelnen Elemente schon vor Molinas Verfassung bekannt waren. Es scheint als wie Tirso de Molina nur ein gutes Drama mit den typischen Merkmalen der Literatur seiner Zeit geschaffen hat. Er benutzte die schon vorher gekannten Stoffe. Wie so, dass sein Drama als etwas Originales genommen ist? Elisabeth Frenzel gibt in ihr Buch an:

*„Das religiöse Drama Tirso Molinas verbindet zwei ursprünglich wohl nicht zusammengehörige Stoffkomplexe - die Liebesabenteuer eines jungen Draufgängers und die Bestrafung eines Frevlers durch die Erscheinung eines Standbildes – zu einer Fabel, die das Problem der göttlichen Gnade in dem Sinn verantwortet, daß der Sünder, der Besinnung und Reue stets aufschiebt, schließlich vom Tode überrascht und zur Hölle verdammt wird.[...] Über die Quellen Tirsos, d. h. über die Entstehung des Stoffes, gibt es mehrere Thesen; die Bestrafung eines jungen Mannes durch ein Standbild, das er herausgefordert hat, taucht in volkstümlicher Überlieferung auf, etwa in spanischen Romanzen und in*

---

<sup>6</sup>Hnüg 1993, S. 15

*einem Ingolstädter Jesuitendrama von 1635, aber die Verschmelzung beider Stoffkomplexe ist bisher vor Tirso noch nicht nachgewiesen worden.[...] In Tirsos klarer und schlichter, aber erregender und auch zum Widerspruch reizender Fabel, in der individualisierten und doch allgemeingültigen Gestalt seines Helden liegen alle künftigen Varianten des Stoffes beschlossen, der zu einem der meistbearbeitetem Stoffe der Weltliteratur wurde.“<sup>7</sup>*

Also wie gesagt, das, was sein Werk besonders macht und womit er das Fundament von der literarischen Figur Don Juan Typs zugrunde legt ist gerade die Kombination von diesen zwei Grundstoffen – die Abenteuer des Verführers und Frevlers und der steinerner Gast, der ihn straft.

### **3 WEITERE FASSUNGEN**

Zusammen mit dem Werk entsteht ein neuer literarischer Archetyp, der in vielen Ländern Europas im literarischen Schaffen thematisiert wird. Zum Beispiel Beatrice Müller-Kampel, die Autorin der Studie *Dämon – Schwärmer - Biedermann: Don Juan in der deutschen Literatur bis 1918*, führt die Information über die spanische, französische, italienische, englische und russische Linie der Don-Juan-Fassungen an. Es gibt wirklich Unmenge von Werken, in den die Figur Don Juan auftritt. Es ist darum klar, dass die endliche Fassung nicht nur aus Molinas Werk hinausgegangen ist, sondern man muss voraussetzen, dass die Autoren von den neueren Fassungen auch einige von den vorangehenden Fassungen gekannt haben und das Werk, von welchem sie die Inspiration

---

<sup>7</sup> Frenzel 1976, S. 154

geschöpft haben, war nicht das originale Werk von Molina oder nicht ausschließlich nur das Werk. Nicht anders war das auch beim Horváth.

Das, was ich anzudeuten versucht habe ist, dass das Buch *Burlador de Sevilla y convidado de piedra* von Tirso de Molina für die Untersuchung der Don Juan Figur im Drama *Don Juan kommt aus dem Krieg* von Ödön von Horváth wirklich wichtig ist. Die Don Juan Figur, so wie im Drama von Molina aufgebaut ist, möchte ich wie ein Grundstein für das Vergleichen mit Horváths Don Juan nehmen. Es ist nämlich das Werk, das den Don Juan Stoff berühmt gemacht hat und man kann ihn als Prototyp der Don Juan Figur bezeichnen.

Außerhalb des originalen Don Juans kann man Unmenge von weiteren „Don Juans“ finden. Einige von ihnen hatten auch einen entscheidenden Einfluss auf die Tradierung von dem Stoff. Darum will ich wenigstens die wichtigste erwähnen.

### 3.1 Don Juan Fassung von Molière

Eine der wichtigsten Fassungen stammt von Molière. Es heißt *Dom Juan ou le Festin de pierre* (deutsche Übersetzung des Namens des Titels ist ‚Don Juan oder das steinerne Gastmahl‘<sup>8</sup>) und der Autor hat sie 1665 geschrieben. Falls man die Tirsos als „Klassische Fassung“ bezeichnet, man kann sagen, Molinas Werk stellt „die zweite klassische Fassung“ vor. Darum ordne ich es in die Arbeit ein.

Molières Don Juan hat sich im bestimmten Maße verändert, trotzdem ist es offensichtlich, dass es um „dieselbe Figur“ geht. Zur Beschreibung seiner

---

<sup>8</sup> Eine Anmerkung zu den Titeln in der französische Linie der Don Juan Fassungen : Ein Detail änderte sich auch im Titel: aus dem spanischen *combidado* und dem italienischen *convitato*, „Gast“, wurde *festin*, „Gastmahl“ – statt eines steinernen Gastes war plötzlich das ganze Gastmahl steinern – als Don Juan in die Länder deutscher Sprache einwandert, bleibt es dabei. (WEIDINGER, H. E. a M. J. PERNERSTORFER. Auf Don Juans Spuren: Zu Rezeption und Transformation der Stoffgeschichte im 17. und 18. Jahrhundert. *Donjuanarchiv* [online]. [cit. 2015-06-15]. Dostupné z: <http://www.donjuanarchiv.at/don-juan-materialien/stoffgeschichte.html>)

Eigenschaften nehme ich mir zu Hilfe eine Passage von dem Buch von Elizabeth Frenzel. Im Vergleich zu den vorherigen Fassungen und der „ersten klassischen Fassung“ ist Don Juan nicht mehr so leidenschaftlich, in vielen anderen Aspekten seines Charakters hat er aber eher gewonnen. Sein Intellekt ist höher, er reflektiert über sich selbst und dazu kommentiert er sein Handeln, also der Leser hat im Vergleich zu der originalen Fassung die Möglichkeit das Innere der Figur zu beobachten.

Ein wichtiges Merkmal ist, dass Molières Don Juan keine Verführung ausführt. Elvire, das Mädchen, das er aus dem Kloster entführt hat, heiratet er. Das würde bei Don Juan von Molina meiner Meinung nach undenkbar. Aber man muss ergänzen, dass er sie später wieder verlässt, weil ihn viel Anreize locken. In dieser Hinsicht sind beide Don Juans gleich - unbeständig und abenteuersuchend. Man kann sagen, Molinas Don Juan ist mehr impulsiv in dem Sinne, dass die Verführung schnell durchgehen muss, nachdem er ein Objekt seiner Sehnsucht hat. Molières Don Juan geht Schritt für Schritt vor, er genießt das Verführungsspiel.

Mit diesem Punkt hängt sein anderer Zug zusammen. Er hat die einzelnen Verführungsschritte durchgedacht, die Frau nachdem zu verlassen ist sein Plan und er zeigt keine Reue über seine Taten und wenn ja, es ist nur vorgetäuscht um das Ziel zu erreichen. Im Tirsos Drama macht meiner Meinung nach der „Held“ dasselbe, sein Handeln ist aber nicht kommentiert, zum Beispiel die Reue am Ende des Dramas kann spekulativ sein. Demgegenüber ist seine Position im Molières Stück ziemlich klar.

### **3.2 Don Juan Fassung von Da Ponte/Mozart**

Eine andere Version von Don Juan Stoff stammt aus dem Jahre 1787. Mozart komponierte die Musik auf Libretto von Da Ponte. Es geht um die Oper mit dem Namen *Il dissoluto punito ossia il Don Giovanni* (deutsche Übersetzung des

Namens der Oper ist ‚Don Giovanni oder Der bestrafte Wüstling‘). Der Name ‚Don Juan‘ wurde in Italienisch übersetzt, darum ‚Don Giovanni‘.

Elisabeth Frenzel beschreibt Don Giovanni, also die Don Juan Figur folgendermaßen: „ *[die Oper] stellt in Dramaturgie und Charakterzeichnung eine glänzende Kombination der vorausgegangenen Don-Juan-Versionen dar. Da Ponte übernahm aus der spanischen Tradition die Vordergrundstellung der Doña Anna, von Molière die Rolle der verlassenen Elvira, er zog die verschiedenen Nebenbuhler in der Gestalt Octavios zusammen und vereinigte in Don Juan den Caballero Tirso mit dem zynischen Realisten Molières.*“<sup>9</sup> (Frenzel, S.155)

### **3.3 Andere Versionen**

Ich habe vorher vorausgeschickt, dass es viele Don Juan Fassungen gibt. Was in der Beziehung zu meiner Arbeit noch eine Erwähnung verdient ist die Version von E.T.A. Hoffmann von dem Jahre 1813. Es geht um die Novelle mit dem Titel *Don Juan*. Es ist interessant, weil Don Juan hier wie ein „Idealsucher“ (Frenzel, S. 156) dargestellt ist. Trotzdem ist der Autor zu Figur in gewissem Maße nachsichtig, wenn er ihm diese Eigenschaft zuschreibt. Er ist nämlich auch Verführer und weißt die Merkmale des „typischen“ Don Juans Benehmen auf.

Diese Version trug zur weiteren Verbreitung des Stoffes unter Schriftstellern in dem 19. Jahrhundert bei. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Fabel im Geist der „Romantisierung“ bearbeitet, also Don Juan wurde hier als ein „Idealsucher“ dargestellt, der gegen der Gesellschaft und Gott rebelliert.

---

<sup>9</sup> FRENZEL 1976, S. 154

Eine andere Abwendung des Plots verknüpfte den Don-Juan-Stoff mit dem Faust-Stoff. Zum Beispiel, das Drama Don Juan und Faust von Christian Dietrich Grabbe erscheint (1829 dramatisiert).

Es soll auch eine nächste Information erklingen, nämlich dass Don-Juan-Stoff wurde durch Prosper Mérimée mit der Miguel-Mañara-Sage verknüpft. Es war eine Sage über dem Mann, der ein „wüsten Jugendleben“ hatte, dann traf er seine Frau, mit der er ein geregeltes Leben führte und nach ihren Tod kehrte er zum asketischen Leben. Die zwei Stoffe wurden kombiniert und so ist ein neues Held Don Juan Typs aufgegangen, der den Namen ‚Don Juan de Mañara‘. (Frenzel, S. 157)

Später wird die romantisierende Tendenz wieder abgeschafft und Don Juan wird sein altes egoistisches und skrupelloses Gesicht zurückgegeben. Außerdem hat er um seine Stärke und Männlichkeit gekommen.

Weitere berühmte Schriftsteller, die sich mit dem Stoff in ihren Schöpfung beschäftigt haben, sind zum Beispiel José Zorilla y Moral, Manuel Machado y Ruiz, Max Frisch oder Miguel de Unamuno. Seit der Zeit von Tirso entstand ganze Reihe von Werken mit Don-Juan-Stoff. *„Der Don Juan-Stoff wurde einer der meistbearbeiteten Stoffe der Weltliteratur, der allein in den Hauptverbreitungsländern Spanien, Frankreich und Deutschland mit je etwa hundert Fassungen vertreten ist.“* (Kabic, 121-122)

## 4 ÖDÖN HORVÁTH, SEINE ZEIT UND DIE DON JUAN FASSUNG

### 4.1 Hotváths Leben

Ödön (Edmund) von Horváth wurde 9. Dezember 1901 in Sušak<sup>10</sup>, der Stadt in der Nähe von Rijeka, in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie geboren. Er war nach seinen Vorfahren zum der Ungar, der Kroat, der Deutsche und der Böhme. Sein Vater Ödön Josef von Horváth war ein ungarisch-österreichischer Diplomat. Aus dem Grund hat die Familie ihr Lebensort oft gewechselt. Bald nach dem Geburt Ödöns zog die Familie nach Belgrad um, im Jahre 1908 nach Budapest und 1909 nach München – diesmal blieb aber Ödön von Horváth in Budapest, wo er an dem erzbischöflichen Internat bis seinen zwölf Jahren erzogen wurde. Er lebte und studierte dann auch in Wien. Vom Jahre 1924 hielt er wechselnd in Murnau oder in Berlin auf. Horváth traf hier Carl Zuckmayer, Klaus Mann und weitere Persönlichkeiten. Er engagierte sich auch in der Liga für Menschenrechte.<sup>11</sup>

Horváth schrieb vor allem Theaterstücke und außerdem auch Romane. Wegen seiner kritischen Darstellung der Figuren, die die zeitgenössische Atmosphäre der Zeit widerspiegeln, hatte er immer größere Probleme mit der Veröffentlichung von seinen Werken. Aufgrund der steigenden Macht von Nationalsozialisten musste er von Deutschland emigrieren. Seine Schritte leiteten zuerst nach Wien, im Jahre 1938 emigriert er allmählich in andere immer noch demokratische Städte – Prag, Triest, Venedig, Zürich, Brüssel, Amsterdam und

---

<sup>10</sup> Die Stadt Sušak liegt auf dem Gebiet des heutigen Kroatiens. In dem Jahre 1948 wurden die Städte Sušak und Rijeka zusammengefügt. Sušak ist seit der Zeit ein Stadtteil von Rijeka.  
<http://www.rijeka.hr/Default.aspx?sec=425>

Der Name Rijeka ist die kroatische Benennung der Stadt. Man kann auch an den Namen Fiume stoßen. Es ist das italienische Äquivalent des Namens.

<sup>11</sup> Reslová S. 617

Paris. In Paris hat ein unglücklicher Zufall sein Wandern geendet. Am 28. Mai 1938 verbirgt sich Horváth vor starkem Sturm unter der Kastanie. Er wird wegen des durch den Wind abgebrochenen Asts getötet.<sup>12</sup>

## 4.2 Horváths Schaffen im Kontext seiner Zeit

Ödön von Horváth lebte in der Zeit, wenn Europa durch die tragische Geschehnissen geschüttelt wurde. Sein Heranreifen entwickelte sich in der Zeit des Ersten Weltkriegs. Es folgte die Nachkriegszeit, die weitere schwierige Zeit bedeutete. Der Krieg hatte nicht nur den Zerfall großen Mächte zur Folge, sondern auch den Zerfall von den Menschenwerten. Dieser Zeit trug mit sich viele unglückliche Schicksale, ebenso wie Vorkriegsatmosphäre und der Zweite Weltkrieg ein paar Jahren danach. Am 23. März 1938 schrieb Horváth einen Brief an seinen Freund Franz Theodor Csokor. In diesem Brief hat er die Wörter benutzt, die die Atmosphäre der Zeit fassen. *„Gott, was sind das für Zeiten! Die Welt ist voller Unruhe, alles drunter und drüber, und noch weiß man nichts Gewisses!“*<sup>13</sup>

Dorota Cyron-Hawryluk schreibt über die Beurteilung des Autors und seiner Werke, dass Horváths Werk *„nicht selten missverstanden wurde“*. *„Horvaths doppelbödige Wortkunst, der durch Ineinandergreifen von Text und Kontext oft dem Brechtschen ähnliche Verfremdungseffekt, schließlich der durch Kontrastierungsmittel hervorgerufene Zwischen-Zeilen-Sinn tragen nicht zuletzt zu einem Nichtverstehen Horvaths bei.“*<sup>14</sup>

---

<sup>12</sup> Ebenda S. 620-621

<sup>13</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/briefe-2908/1>

<sup>14</sup> Cyron-Hawryluk 1974, S. 6

Horváth stellt oft in seinen Werken die Gesellschaft seiner Zeit dar. Die wird vor allem kritisiert. Das Werk *Don Juan kommt aus dem Krieg* gehört unter sie.

### 4.3 Don Juan kommt aus dem Krieg

Ödön von Horváths Drama *Don Juan kommt aus dem Krieg* wurde 1936 geschrieben<sup>15</sup> und „erst vierzehn Jahre nach [seinem] Horváths Tod, am 12. November 1952, im Wiener Kellertheater „*Theater der Courage*“ [...] uraufgeführt.“<sup>16</sup>

Das Drama besteht aus drei Akten: Der Krieg ist aus, Im Taumel der Inflation und Der Schneemann. Eine Besonderheit ist, dass im Schauspiel kein Mann außer Don Juan auftritt. Es gibt fünfunddreißig Frauenfiguren in ihm, die aber, wie Autor im Vorwort sagt:

*„von weit weniger Schauspielerinnen dargestellt werden, so daß also fast jede Schauspielerin mehrere Rollen zu spielen hat, Es sei dies nicht nur mit Rücksicht auf die Aufführbarkeit dieses Schauspiels festgestellt, sondern als Resultat einer alten Erkenntnis: es gibt nämlich keine fünfunddreißigerlei Frauen, sondern bedeutend weniger. Die gleichen Grundtypen kehren immer wieder und sollen daher auch auf der Bühne von den gleichen Frauen dargestellt werden.“<sup>17</sup>*

---

<sup>15</sup> Vedder 2004, S. 118

<sup>16</sup> Slavija Kabic 2001, S. 121

<sup>17</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/1>

Die Zeit, in der sich die Handlung abspielt ist ziemlich klar bestimmt. Am Anfang des Dramas ist die Regieanweisung angeführt, in der die Zeitangabe „Spätherbst 1918“<sup>18</sup> steht. Der Erste Weltkrieg ist zu Ende (wie schon der Name des ersten Aktes offenbart). Er stirbt im Winter, „während der großen Inflation 1919-1923.“<sup>19</sup>

Die Mehrheit der Handlungsorte sind die Innerräume, wie Zimmer der Frauen, Café, Krankenhaus usw. Es gibt aber auch die Szenen, die außen abspielen. Zum Beispiel auf der Straße, im Wald, auf dem Eislaufplatz, auf dem Friedhof. Im Text wird die konkrete Stadt nicht bestimmt, es gibt nur Bezeichnung des Ortes von dem Haus der Großmutter, das sich „in der kleinen Stadt“ (Horváth, Kapitel 2) befindet, wohingegen in älteren Konzeptionen ihr Haus in Neuburg an der Donau stand.<sup>20</sup>

Trotzdem dass es schon viele Don-Juan-Fassungen in der Welt der Literatur gibt, gehört das Horváths Stück und Don Juan zu denen, die in keinem Fall weitere in der Reihe sind. Man kann voraussetzen, Ödön von Horváth kannte mindestens einige von den deutschen Fassungen. Sein Don-Juan-Figur trotzdem „in Wesentlichem von vielen seinen Vorgänger-Figuren abweicht.“<sup>21</sup>

#### **4.4 Handlung**

---

<sup>18</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/2>

<sup>19</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/1>

<sup>20</sup> Horváth 2010, S. 7-8

<sup>21</sup> Kabic 2001, S. 124

#### **4.4.1 Erster Akt: Der Krieg ist aus**

Don Juan ist auf seiner Heimkehr aus dem Krieg. Er kommt in seine Heimatstadt, wo er auf der Suche nach einer Frau ist, mit der er vor dem Krieg verlobt wurde. Die aber ist, so wird es ihm mitgeteilt, zu ihrer Großmutter aufs Land gezogen. Juan hat ihr noch aus dem Krieg einen Brief geschrieben, aber er hat die Antwort nie bekommen. Dieser Brief kommt erst jetzt bei der Großmutter an und der Leser, beziehungsweise der Zuschauer, wird erfahren, dass die Braut schon seit zwei Jahren tot ist. Don Juan weiß das aber nicht und macht sich auf den Weg zu ihr. Von unterwegs schreibt er Briefe an seine Braut. Dann bricht bei ihm die Grippe bei ihm aus, an der er fast stirbt.

#### **4.4.2 Zweiter Akt: Im Taumel der Inflation**

Don Juan trifft noch im Krankenhaus auf eine Frau, mit der er vor dem Krieg geschlafen hat - er sagt zu ihr, er sei ein anderer geworden, was sie höhnisch zurückweist: „Nein, du bleibst, wer du bist.“<sup>22</sup> Als er aus dem Krankenhaus entlassen wird, trifft er weitere Frauen, mit denen er schläft oder die mit ihm schlafen wollen: eine lesbische Kunstgewerblerin; eine durch den Krieg verarmte, ehemals gesellschaftlich angesehene Witwe und ihre zwei Töchter, von denen die jüngere von einem Leben als Tänzerin träumt und die ältere in der kommunistischen Partei engagiert ist; eine ehemalige Gouvernante, eine Filmschauspielerin; die Freundin eines Pferdehändlers; eine Dentistin; eine Dame aus Bern.

---

<sup>22</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/3>

#### 4.4.3 Dritter Akt: Der Schneemann

Die jüngere Tochter der Witwe erzählt, Juan hätte sie vergewaltigt. Die Mutter des Mädchens will ihn anzeigen. Juan wehrt sich, dass es eine Lüge sei. Er geht zur Polizei, wo man ihm aber wegen seines Rufes nicht glaubt und daraufhin verschwindet er. Die Grippe hat sein ohnehin schwaches Herz angegriffen und er spürt auf dem Weg immer wieder Schmerzen. Er kommt beim Haus der Großmutter an und sagt, er wolle seine Braut überraschen. Sie hätte doch antworten sollen. Er wolle „es jetzt sehen, was mich so sehr an sie band, dass ich mich an nichts binden konnte.“<sup>23</sup> Als er erfährt, dass sie schon tot ist, geht er zu ihrem Grab. Die Magd der Großmutter begleitet ihn und erzählt, seine Braut sei wahnsinnig geworden und in einer geschlossenen Anstalt gestorben, Es schneit. Juan setzt sich auf einen Stein und lässt sich einschneien. Aus der letzten Szene folgt, dass er Selbstmord beging.

---

<sup>23</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/4>

## 5 DIE KONZEPTION DER FIGUR DON JUAN VON HORVÁTH

### 5.1 Don Juan als Verführer

Der „klassische“ Don Juan wurde immer als ein Verführer und Frevler geschildert, der keine Rücksicht auf seine Umgebung nimmt und der die Frau um jeden Preis gewinnen will. Sein Handeln ist frech, er nutzt verschiedene Mittel aus, wie Maskierung, Lüge und falsche Versprechen. Er sucht nach Abenteuer, nicht nur nach Befriedigung seiner körperlichen Bedürfnisse. Demgegenüber ist Don Juan von Horváth ziemlich mild. Er entwickelt fast keine Initiative. Mindestens laut dem, was wir aus der Handlung erfahren.

Die Handlung beginnt damit, dass Don Juan aus dem Krieg zurückgeht. Imaginär hat aber seine eigentliche Geschichte schon früher begonnen. Über der Vorgeschichte und darüber, wie Don Juan vor dem Krieg war, sprechen im Drama einige Frauenfiguren. Durch eine so geformte Analepse wird dem Leser die Vergangenheit von Don Juan geschildert, die dem „klassischen Don Juan“ entspricht.

Erste (zu anderen Frauen, über Don Juan): *„Das war mal eine stadtbekannt Persönlichkeit mit lauter erotischen Skandalaffären! Der hat seine Braut verlassen, knapp vor der Hochzeit und knapp vor dem Krieg, und hat sich mit tausend miserablen Frauenzimmern herumgetrieben in Saus und Braus, derweil war seine Braut eine reine Seele, ein direkt Engel.“* (Horváth, Kapitel 2)

Eine andere Stelle, die sein Handeln in Vergangenheit schildert, bietet die Szene aus dem Krankenhaus. Don Juan fantasiert in Fieber. Das, was die

Krankenschwester angehört hatte, klingt aber realistisch. Sie selbst glaubt, dass er das Gesagte auch gemacht hatte.

Schwester: *„Er sprach zuvor mit seiner Braut, er hätt alles bereit – es waren lauter Todsünden, so entsetzliche, wie ich noch nie welche gehört hab, aber während er sie aufzählte, wurde er wieder stolz und brüstete sich damit –“* (Horváth, Kapitel 3)

Letztlich die Szene, wo Don Juan eine Witwe trifft. Sie führt mit ihm einen unangenehmen Dialog, wo sie ihm vieles vorwirft. Zuerst fragt sie nach seiner Braut, womit sie an Don Juans Betrug in Vergangenheit gegen ihr, Witwe, anspielt:

Witwe: *„Ist sie glücklich? Oder hat sie dich genau so betrogen, wie du mich? Blieb sie dir treu? [...]“* (Horváth, Kapitel 3)

Dann spricht sie über seinem „Talent“, Unglück zu bringen:

„Witwe: *Er hat uns alles verziehen, mein Mann, mir und dir. Jetzt ist er tot und du lebst. [...] Bringst bloß Unglück und Unglück, wo du auftauchst, lauter Unglück!“* (Horváth, Kapitel 3)

Am Anfang der Geschichte, als er gerade aus dem Krieg zurückgeht, hat er die Idee, seine Braut zu finden und ein anderer, ein treuer Mann zu werden. Das ist ein großer Vorsatz. Das bedeutet, er will sich gut benehmen, vor allem was die Braut betrifft, also treu sein. Seit dem ist er kein aktiver Verführer. Er bemüht sich „die gefährlichen Situationen“ zu vermeiden. Zum Beispiel, er sucht Bahnhof, aber die Züge fahren nicht, weil der Bahnhof bombardiert wurde. Ein Mädchen die er trifft, im Text als „Zweite“ bezeichnet, lädt ihn in sein Haus ein. Es ist deutlich, dass sie unlautere Absichten hat. Er bemerkt es und sagt: *„Ich möchte schlafen und sonst nichts.“* (Horváth, Kapitel 2) Dann bietet sie ihm an, im Bett zu schlafen. Er wollt aber auf dem Sofa übernachten.

Die Initiative ist nicht in den Händen von Don Juan, sondern von Frauen. „[Er] scheint das Interesse für die Frauen fast verloren zu haben. Irgendwie ergibt es sich immer wieder, daß er eine Affäre hineingerät, doch letztlich sind es die Frauen, die die Initiative ergreifen.“<sup>24</sup> Sie sind die, die den ersten Schritt machen. Man kann sagen, er verführt sie, aber nicht vorsätzlich, so wie ein typischer Don Juan. Er zieht sie an. Also Verführer ja, aber eher wegen seiner Attraktivität, die die Frauen lockt, als aufgrund seiner Begierde.

Es kommt später ein Moment, wann eine relativ lange Zeit vorbei ist und die Antwort von der Braut an Don Juan kommt nicht. Don Juan entscheidet sich die Situation als beschlossen auszuwerten. Sie hat vermutlich kein Interesse mehr. Vielleicht hat ist sie schon einen anderen Mann geheiratet. Er ist also frei, ohne Verpflichtung und hat keine Motivation mehr „ein anderer Mann zu werden“. Er kehrt sich also zu „dem alten“ zurück.

Diese Wende ist nicht markant. Er wird nicht ein durch Begierde verblendeter „Frauenjäger“. Es gibt keine Szenen, in denen Don Juan irgendwelche Frau zum etwas überredet und er spielt keine raffinierte Spiele. Er verspricht ihnen nichts, weder Treue noch Liebe. Sie sind die, die sich eine spezielle Stelle an seiner Seite vorlügen, wahrscheinlich weil sie sich in seiner Nähe wohl fühlen. Don Juan macht nichts Bestimmtes dafür. Er macht aber auch nichts Bestimmtes dagegen. Er lässt die Frauen so kommen, wie sie kommen. Und sie kommen, nicht nacheinander, sondern auf einmal in einem Zeitabschnitt.

Wie ich schon früher gesagt habe, Don Juan benutzt keine „unerlaubte Mittel“. Er gibt sich für niemanden anderen aus, er bricht sich nicht in ihren Kammern ein und er sagt ihnen nicht, dass sie seine Einzigen sind. Trotzdem vermeidet er die Kritik nicht. Man kann sagen, die Frauen sind zufrieden bis der Zeit, wann sie das Gefühl, dass sie gehätschelt sind, verlieren, oder wenn sie

---

<sup>24</sup> Gnüg, 1993, S. 95

stattfinden, dass eine andere Frau ins Spiel eingetreten ist (oder dort die ganze Zeit war – die Braut).

Interessant ist, dass keine von ihnen wegen der Liebe enttäuscht ist. Der Grund, warum sie mit Don Juan sind, ist nämlich nicht die Liebe, sondern die Erfüllung ihren sexuellen Vorstellungen, die er in ihnen ausgelöst hat. Es gibt keine Liebesszene, es besteht aber keine Zweifel, dass Don Juan mit den Frauen schläft. Über die Liebe wird so in diesem Kontext nicht gesprochen und es ist kein Zufall. Bei dem „Betrug“ von Don Juan wird nämlich nicht ihre Herz, sondern ihre Stolz und Ego verletzt.

## **5.2 Don Juans Attraktivität**

Man konnte fragen, was ist das, was die Frauen an Don Juan anzieht. Warum wollen sie mit ihm in Kontakt stehen und ein gewisser Typ von intimer Beziehung haben, wenn sie ihn nicht lieben und wahrscheinlich auf die Liebe nicht stehen.

Ähnlich wie bei Tirso de Molinas Drama ist das Don Juans Aussehen nicht das wichtigste. Als Don Juan aus dem Krieg zurückkommt, ist sein Aussehen und Gesundheit durch das Ort, woher er kommt, gezeichnet. Bei seinem ersten Auftritt im Drama ist er so geschrieben: „*Don Juan tritt ein; er steckt in einer verdreckten Uniform, ohne Sterne, ohne Waffen.*“ (Horváth, Kapitel 2) Als kann man vorstellen, der Soldat, der nach dem Krieg nach Hause zieht, sieht wahrscheinlich nicht wie die Verkörperung der Verlockung aus. Hiltrud Gnüg beschreibt ihn mit diesen Worten: „*[...] seine 'Glanzzeit' liegt hinter ihm; der müde und von Krankheit gezeichnete Kriegsheimkehrer, der sich auf die Suche nach der von ihm*

*verlassenen Verlobten macht, hat nichts mehr von einem stürmischen Verführer [...]”*<sup>25</sup>

Daneben wirkt Don Juans Handeln auf die Frauen manchmal verworren. Zum Beispiel, das Lächeln von einer Frau erinnert ihn an „seine Braut“, und aufgrund dessen entscheidet er sich, ihr ein Päckchen von Zigaretten schenken, seine „einzige Eroberung“. Er war eine angewöhnte, aber gut gemeinte Geste. Die Frau kommentiert das aber mit dem, dass er „verrückt geworden“ sei. (Horváth, Kapitel 2)

In einigen Textstellen ist seine Verwirrung mehr deutlich. Zum Beispiel, „er sieht sich um, als würde ihn wer verfolgen.“ (Horváth, Kapitel 2) Weiter, er hat das Gefühl, dass jemand sein Namen gerufen hat, oder, dass unter dem Bett jemand oder etwas liegt.

Don Juan sieht oft aus als ob er im Traum wäre. Er ist nicht energisch und er wirkt im gewissen Maße seltsam. Trotzdem ihn die Frauen „anziehend finden“ und die „Interesse bekunden... Gerade seine traumverlorene Müdigkeit scheint sie zu fesseln, ihre erotische Phantasie anzuregen.“<sup>26</sup>

Im Zweitem Akt, das heißt nach zwei Monaten, sieht „Erste“ Don Juan in einem Café, wo getanzt wird und sagt zu der „Zweite“: „*Dort steht ein Mann, der könnt mir gefallen. [...] Er hat etwas Bestimmtes.*“ (Horváth, Kapitel 3) In anderem Teil des Dramas sagt die Frau - als Mutter bezeichnet: „*Was ist das, was mich zu dir zieht?*“ Die Frauen selbst wissen nicht, was ist das, wodurch sie Don Juan fasziniert. Die Antwort finden wir im Vorwort des Stückes:

*„Was treibt nun die Frauen zu Don Juan? Es ist nicht allein die männliche Sexualität, deren stärkster Repräsentant er ohne Zweifel ist,*

---

<sup>25</sup> Gnüg 1993, S. 95

<sup>26</sup> Ebenda, S. 96

*sondern es ist die besonders innige und ausschließlich ausgeprägte metaphysische Bindung dieser Sexualität, deren Wirkung sich die Frauen nicht entziehen können.“ (Horváth, Kapitel 1)*

Die Sinnlichkeit und ihre Ausstrahlungskraft gehört zur Don Juan Figur. Auch wenn Don Juan von Horváth kein typischer Verführer im Sinne des Don Juans von Tirso ist, nicht einmal hier weicht er den Folgen seiner Wirkung aus, die für die Don Juan Figur kennzeichnend ist.

### **5.3 Don Juans Beziehung zu den Frauen**

Der „klassische“ Don Juan würde die Frau als Objekt seiner erotischen Sehnsucht, Beute oder Opfer seiner Verbrechen sehen. Von Tirsos Don Juan ausgehend, macht der „klassische“ Don Juan keine langfristigen Pläne, er handelt spontan, trotzdem ist klar, dass er böse Absichten hat. Seine Taten sind kein Werk des Zufalls. Schon vor der Verführung ist klar, dass die betreffende Frau unglücklich wird und um seine Ehre kommen wird. Sofort nach dem Akt verlässt er sie und flüchtet weg. Er hat kein Mitleid mit den Frauen. Seine Beziehung zu ihnen ist ohne Ausnahme überheblich. Er nimmt die Frauen nur als ein Mittel zum Vergnügen.

Don Juan von Horváth ist in dieser Hinsicht milder. Er bemüht sich nicht die Frauen zu verführen, sie selbst wollen verführt werden. Nach dem Krieg will er seine Braut finden und mit ihr redlich leben. Im Verlauf der Zeit lässt er von seinem Plan ab. Er wird aber nicht ein wilder Verführer, der die Jagden auf die Frauen regelmäßig veranstaltet. Er sucht nicht nach dem Abenteuer. Es scheint eher so, dass er sein Leben im Ruhe durchleben will und die Frauen treten in sein Leben ein und wieder aus, ohne das er darauf besonders stehe. Er lässt sie sich einbilden, mit ihm in Verhältnis zu sein, obwohl er dem Verhältnis keinen großen Wert legt, und das ist sein Verstoß.

Es ist in keinem Fall so, dass die Verhältnisse wider Don Juans Willen sind. Er wird am Anfang von den Frauen fasziniert. Sie erinnern ihn nämlich auf jemand. Allmählich kommt zum Vorschein, dass er in den Frauen seine Braut sieht. Das ist der Grund, warum er mit ihnen ein Verhältnis anfängt. Die Frau hat immer ein Körperteil, oder ein Zug, der Don Juan ähnlich wie der von der Braut scheint. Und weil es die einzelne Körperteile an verschiedenen Frauen gibt, er verkehrt mit etlichen Frauen auf einmal. Ein Abschnitt aus dem Text:

„Dritte: Ideale, das ist was für Männer. Mir hat er immer erzählt, ich  
erinner ihn an eine Gewisse -

Zweite *wegwerfend*: Das hat er mich auch erzählt.

Erste: Wir erinnern ihn eben alle. Bei der einen sind die Augen, bei der  
anderen ist der Mund-

Dritte: Bei mir die Beine.

Zweite *boshaft zur Vierten*: Und bei Ihnen, Teuerste?

Vierte schweigt

Zweite *zur Ersten*: Bei ihr ist wahrscheinlich die Seele -

Erste *lächelt*: Jaja, er sucht sich seine große Liebe stückerweise  
zusammen.“ (Horváth, Kapitel 3)

Die Dame hat zwar über Liebe gesprochen, sie ist aber nicht das, was Don Juan in Wirklichkeit sucht. Er möchte seine Braut finden wegen ihrer Schönheit. Die Schönheit nimmt in seinem Wertesystem eine hohe Stelle ein. Es widerspiegelt sich auch in seinem Wahrnehmen der Frau. Den Wert hat für ihn nur die, die schön ist. Ein Konkretes Beispiel: eine von den Frauen bittet ihn um Hilfe für ihre Freundin. Die zweite Frage, die er ihr stellt, ist „*Ist sie hübsch?*“ Dann kommentiert er die Frage mit dem, dass er „*Das Natürlichste von den Welt*“ fragt. Später sagt er ihr: „*Alle unter euch, die mir nicht gefallen können – das sind für mich keine Menschen.*“ (Horváth, Kapitel 4)

Trotzdem dass durch Leben von Don Juan ein großen Zahl von den Frauen durchgegangen ist, trifft er sich bei keiner von den Frauen mit den warmen Gefühlen. Las der Autor im Vorwort sagt:

*„Er ist der große Verführer, der immer und immer von den Frauen verführt wird. Alle erliegen ihm, aber – und dies dürfte das Entscheidende sein: wirklich geliebt wird er von keiner. (Drum hat auch dieses Stück keine einzige Liebesszene).“ (Horváth, Kapitel 1)*

Vielleicht auch darum ist er auch keinen großen Gefühlen gegen sie fähig. Aber viele Verführungen und keine Liebe, das gehört schon zum Konzept des Don Juan Dramas, so wie es vor allem in den „klassischen“ Fassungen ist.

Ein weiterer Zug Don Juans ist, dass er die Frauen zu seinen eigenen Gunsten ausnutzt. Die Frauen bieten ihm die Hilfe an, und er nimmt an. Zum Beispiel die Übernachtung, Protektion bei Probeaufnahmen zum Film, sich mit Kunstbeschäftigten. Er hat den Frauen aber nichts dafür versprochen. Er hat die Frauen zum nichts gezwungen Man kann sagen, er nutzte nur die Gelegenheiten, die ihm frei angeboten wurden. Sie machen es gerne. Erst wenn sich die Frauen bewusst werden, dass er die Interesse für sie verliert, beginnen sie ihm vieles vorwerfen:

*„Vierte unheimlich kalt und klar: Sowie er jetzt kommt, sag ich es ihm ins Gesicht, wer er ist: das Letzte auf der Welt.*

*Zweite: Warum? Weil er nichts mehr von Ihnen will?“*

(Horváth, Kapitel 3)

Als ihm die Witwe seine Schuld und dass er „Unglück bringt“ vorwirft, sagt er selbst: „Ich weiß, ich bring den Damen nichts Gutes -“ (Horváth, Kapitel 3) Also auch er selbst weiß, dass die Beziehungen aus seiner Seite den Frauen keine Vorteile bringen. Im Vergleich mit Don Juan von Tirso de Molina ist aber sein Handeln immer mehr ehrenhaft. Er nimmt nicht was er will, sondern nur das, was ihm angeboten wurde.

Auch was das Verlassen betrifft, ist Don Juan von Horváth nicht so grausam wie Don Juan von Tirso. Anstatt Don Juans, dem nur um Sex geht und sofort nach dem Beischlaf die Frau verlässt, tritt hier Don Juan aus, der sein Ideal nachjagt

und Die Frauen treten in die Beziehung aus eigenem Willen und ohne dass Don Juan eine Liste ausgenutzt hätte. Manchmal ist es so, dass er die Frauen nicht verlässt, sondern sie selbst entscheiden sich das Verhältnis zu beenden, als sie stattfinden, dass sich Don Juan nur nach seiner Verlobten sehnt. Manchmal verlässt sie Don Juan. In jedem Fall ist die Beziehung praktisch am Ende, als sich Don Juan bewusst ist, dass die Züge des Ideals, die er in den Frauen gesehen hat, in Wirklichkeit nicht existieren und nur durch seine Phantasie geschaffen wurden. Er verliert dann das Interesse für die Frau. Die Trennung ist so eine natürliche (auch wenn unangenehme) Einmündung solcher Beziehung. Durch diesen Vergleich soll aber Don Juans Schuld nicht bagatellisiert werden. Nach Don Juan bleibt eine Reihe von unzufriedenen und unglücklichen Frauen, die sein Handeln nicht begreifen können.

#### **5.4 Don Juans Ideal**

Das Kriterium für Bestimmen der idealen Frau von „klassischem“ Don Juan wäre sicher Schönheit. Ein weiterer wichtiger Aspekt wäre die Unerreichbarkeit der Frau, die zum Beispiel im Drama von Tirso de Molina durch die gesellschaftliche Stellung der Frau, oder und vor allem, durch das Moralkodex, gegeben ist. In jedem Fall folgt nach der Erreichung des Ideals nichts anders als Verlassen und weitere Jagd nach weiterem Ideal. Die Don Juan Figur bleibt immer unzufrieden und kann nicht anders, als wieder ein neues Objekt für Erobern zu suchen. Wegen seiner abenteuerlichen Natur findet er nie Ruhe. Aber es ist auch nicht das, was er vom Leben erwartet.

Ähnlich wie E. T. A. Hoffmann in seiner Novelle konzipiert Hováth die Figur des Don Juan als den Mann, der sein Ideal sucht aber nicht findet und die Folge von diesem Vorgehen ist die Reihe von verführten Frauen, die er hinter sich lässt. Ödön von Horváth sagt im Vorwort des Buches:

*„Der Don Juan sucht immer die Vollkommenheit, also etwas, was es auf Erden nicht gibt. Und die Frauen wollen es ihm, und auch sich selbst, immer wieder beweisen, daß er alles, was er sucht, auf Erden finden kann. Das Unglück der Frauen ist, daß sie einen irdischen Horizont haben [...]“<sup>27</sup>*

Wie es aus schon Gesagten ergibt, Don Juan sucht sein Ideal, das niemand andere ist als seine Verlobte. Zuerst sucht er die Braut selbst, dann, als er meint, sie hat ihn schon vergessen, projiziert er sie in den Frauen, die er begegnet. Seine Braut wurde im Text durch „Erste“ als „eine reine Seele, ein direkter Engel“ beschrieben. (Horváth, Kapitel 2)<sup>28</sup> Von verschiedenen Repliken geht heraus, dass sie ihren Schicksaal nicht verdient und dass sie eine Arme war. Alle sprechen über sie mit Bedauern.

Ihr Ende war traurig. Schon am Angang des Dramas gibt es die Szene, aus der der Leser, beziehungsweise Zuschauer, erfährt, dass die Braut gestorben ist. Don Juan weiß das aber nicht, noch dass sie wegen ihre unglückliche Liebe zu ihm tot ist – dass er ihre Tot indirekt verursacht hat.

Und so beginnt nach dem Krieg seine Reise zu ihr, mit dem Vorsatz, treu zu bleiben. Anfangs ist er fest, sein Vorsatz wird aber allmählich in Vergessenheit geraten.

---

<sup>27</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/1>

<sup>28</sup> Aus einer Passage von Drama geht hervor, die Braut nennt sich Anna. Es geht nur schwerlich um den Zufall. (vgl. Gnüg, 1993, S. 95) Der Autor der Zitation spricht über die ältere Edition. In der Edition, die ich zur Verfügung habe, kommt der Name nicht vor. Der Name in der ursprünglichen Edition war wahrscheinlich absichtlich gewählt, um eine Analogie mit Doña Anna von Tirso de Molina zu bilden.

Trotz dieser Tatsache denkt Don Juan an die Verlobte öfter als er wollte. Er erinnert an sie paradoxerweise wenn er anderen Frauen begegnet. Mit jeder hat er das Gefühl, dass er sie schon manchmal getroffen hat. Es scheint ihm, dass die einzelnen Frauen der Verlobten ähnlich sind. Aber keine von ihnen kommt seinem Ideal – der Verlobten - gleich. Nicht die Zusammensetzung der „idealen Teilen“ Stück für Stück wird genügen. Sein Suchen nach Vollkommenheit, die Anna darstellt, hat kein Erfolg.

Die Vollkommenheit von der Braut liegt nicht in ihrer physischen Aussehen, Charakter und Seele als Ganzem, sondern nur in ihrer Schönheit. Dazu, und das ist das Hauptsächliche, repräsentiert sie die Schönheit, die er nicht ergreifen kann.<sup>29</sup> Ebenso wie Don Juan von Tirso de Molina wird Don Juan von Horváth durch diese Tatsache gereizt. Die ‘Unerreichbarkeit‘ wird hier symbolisch allgemein für alle Frauen, die für ihn unerreichbar sind, stehen.<sup>30</sup>

Don Juan weiß nicht, dass die Frau, nach der er strebt, schon vor langer Zeit gestorben ist. Und so begibt er sich nach langer Serie von misslungenen Verhältnissen wieder er auf die Reise zu seiner Braut. Als er ankommt, es wird ihm erzählt, wie sie von großem Kummer um den Verstand kam, was zu ihren Tod führte. Er geht in den Friedhof zu ihr Grab. Die abschließende Szene ist vielsagend:

„Don Juan allein; er spricht zu seiner toten Braut: *Ist es dir kalt, wenn es schneit? Soll ich zu dir kommen? – Ja, ich werde dich immer suchen, als würdest du leben. Jetzt weiß ich ja wieder, wie du aussiehst – Wiedersehen –* Er will fort, doch sein Mantel verhängt sich an dem Grabgitter. *Du hältst mich? Hast mir noch was zu sagen?* Er lauscht und

---

<sup>29</sup> Kabic, 2001, S.126 u. 129

<sup>30</sup> Ebenda, S. 129

lächelt leise. *Nein, ich werd dich nie vergessen – Warum lachst du?* Er reißt sich entsetzt los und faßt sich ans Herz.“ (Horváth, Kapitel 4)

Don Juan findet schließlich seine Ruhe und zwar mittels des Todes. Falls es weiter lebte, er würde die Braut, also Vollkommenheit, immer suchen. Es scheint eine Weile, dass er weggehen wird und sein Leben weiter in gleicher Weise führen wird. Dann kehrt er um und entscheidet sich für Tod. Er lässt sich einschneiden. Es geht eigentlich um Selbstmord. Doch es gibt ein „Motiv des Wunderbaren“, das seinen Tod beeinflusst hat. Das, dass „sich sein Mantel an dem Grabgitter verhängte“ wird hier als Eingriff seiner toten Braut abgebildet. Kabic bietet eine sehr interessante Interpretation der Szene an:

*„Es ist nicht sein Wille zu sterben, sondern der der toten Braut, die er wieder erkennt und die ihm als solche nichts mehr bedeutet, weil ihn nur das erst zu Entdeckende und das, was er noch nicht besitzt, anzieht. Die wiedererkannte Braut bestraft ihn mit dem Tod [...]“<sup>31</sup>*

Ich stimme mit dem, dass Don Juans Tod der Wille der toten Braut ist. In weiteren Quellen überwiegt die Deutung, dass Don Juan Selbstmord begangen hat.<sup>32</sup> Er hat also damit auf ihren Willen eingegangen. Er nimmt die Strafe für seine Taten an, die er nicht nur gegen seine Verlobte gemacht hat, sondern auch gegen alle Frauen, die er verführt hat.

Die Meinung, dass die Tote Braut auch andere verführte Frauen repräsentiert kann dadurch unterstützt werden, dass der Name der Braut im Drama nicht erscheint. Er gibt Bezeichnungen wie: „Braut“, „Verlobte“, „gnädige Fräulein“ und „Enkelkind“ (in den Repliken von Großmutter). Don Juan spricht über die

---

<sup>31</sup> Kabic 2001, S. 130 - 131

<sup>32</sup> vgl. z.B. Gnüg 1993, S. 97

Braut oft als über „sie“. Durch die Absenz der Name ist die Figur entindividualisiert und wird Symbol von verführten Frauen allgemein.

## 5.5 Ehre

Ein wichtiger Teil der „klassischen“ Don Juan Fassung ist die Beschmutzung der Ehre von Frau und damit auch der Ehre der Familie. Die verlorene Ehre der Frau muss dann wieder zurückversetzt. Der Mann, der verstoßt hat, soll diese entehrte Frau heiraten und damit sie der gesellschaftlichen Schande befreien. Als es nicht geschieht, der Mann soll für seine Taten gerecht bestraft werden.

Die Wiederherstellung der Ehre liegt in den Händen der betreffenden Familie. In der Regel nimmt sich der Vater der Frau an. Der Frevler wird zum Duell aufgefordert. Bei den Fällen, die die größere gesellschaftliche Bedeutung haben, sitzt sich um die Bestrafung der König ein.

Die Bedeutung der Ehre als Wert wird in Horváths Stück durch die Tatsache gestört, dass sich die Handlung in der Zeit der Krieg entwickelt. Der Krieg hat das Modell der Familien zerstört, weil er den Frauen die Männer genommen hat. Viele Männer sind im Krieg gestorben und die Absenz der Männer wird im Stück damit unterstrichen, dass hier außer Don Juan keine männlichen Figuren auftreten. Die Frauen blieben einsam. Sie müssen sich selbst versorgen und übernehmen auch die männlichen Rollen. Die Beispiele vom Text:

*„Erste:[...] Es hat sich halt alles verändert durch diesen Krieg. Die Herren Dentisten sind gefallen und die Weiber haben studiert, aber ich persönlich hätt als Patient kein Vertrauen zu einem Weib.“*

(Horváth, Kapitel 2)

*„Erste: Es wundert Sie, da Sie eine Frau zum Tanz auffordert, aber die Welt hat sich gedreht, mein Herr, und warum sollen nur die Männer Don Juane sein dürfen?“*

(Horváth, Kapitel 3)

Diese Tendenz führt zu dem, dass das Selbstbewusstsein der Frauen wächst. Gemeinsam mit ihm wacht aber auch das Gefühl, dass sie Männer nicht brauchen und es gibt im Stück die Stelle, wo sie über sie abwertend sprechen: „*Erste: Ich pfeif auf die Herren der Schöpfung!*“ (Horváth, Kapitel 2) oder:

*„Erste: Wieviel mögen wohl noch fallen –*

*Zweite: Mir tun nur die Weiber leid, die ohne Männer zurückbleiben.*

*Erste: Wie du redest! Ist denn ein Mann kein Mensch?*

*Zweite: Nein“*

(Horváth, Kapitel 2)

Und der letztere Beispiel: „*Zweite [...]: Ihr Männer verdient keine Frauen [...] Man sollt euch wegwerfen. Eigentlich haß ich euch alle.*“ (Horváth, Kapitel 2)

Was ich damit sagen will ist, dass sich während des Krieges viel geändert hat, was die Sicht der Frauen an sich selbst und auf die Männer betrifft. Das hatte sicherlich auch Einfluss auf ihre Einstellung zu den Liebesbeziehungen. Dazu ist hier das Faktor der Einsamkeit, das das Handeln der Frauen in negativem Sinne ändern kann. Allgemein kann man sagen, in der Zeit,

Jetzt komme ich zum Punkt, dass die Ehre nicht nur durch den Mann beschmutzt werden muss. Die Frau kann um die Ehre durch ihr eigenes Handeln kommen. Im Drama gibt Szene, wo ein Mädchen die Übernachtung Don Juan anbietet. Es ist klar, dass sie unlautere Absichten hat und ein Beischlaf erwartet. Man muss hinzufügen, dass sie ihn gerade kennen gelernt hat und dass er für sie ein ganz unbekannter Mann ist. Solches Verhalten würde kaum jemand als das Verhalten der ehrenhaften Frau bezeichnen.

Als ein weiteres Beispiel möchte ich die Szene erwähnen, in welchen vier Damen – ehemalige Gouvernante, Filmschauspielerin, Tochter einer Hausbesorgerin und Dentistin – auf Don Juan warten und eine Konversation

führen. Sie sprechen unter anderem über Don Juan. Aus dem Gespräch geht hervor, dass sie sich alle mit ihm in Privaten treffen. Sie fangen an eine vor den anderen zu prahlen, wie viel Aufmerksamkeit ihnen von Don Juan gewidmet wird. Die geschilderte Situation wirkt absurd. Vier Damen, die denselben Geliebten haben, trinken Tee zusammen, sprechen über ihm und warten auf den Moment, als er kommt, weil er mit ihnen zusammentreffen soll. Ohne bemerken soll auch der Satz der Hausbesorgerin bleiben, die über ihn spricht: „*Ich kenn ihn nur so.*“ (Horváth, Kapitel 3) Also man kann voraussetzen, dass mindestens diese Dame Es ist die Frage, ob solche Frauen über ihren Ehre sprechen können.

Durch diese Beispiele aus dem Text wollte ich zeigen, dass die befleckte Ehre der Frauen nicht nur durch Don Juan verursacht ist, sondern dass die Frauen auch sein Teil der Schuld tragen. Diese Auffassung der Ehre unterscheidet sich grundsätzlich von der „klassischen“ Fassung. Der Grund dafür ist, dass der Autor die Probleme der zeitgenössischen Gesellschaft schildern wollte und so hat er den Don Juan Stoff in die Zeit der großen Inflation eingesetzt. Im Vorwort ist geschrieben:

*„Ich habe es mir also erlaubt, einen Don Juan unserer Zeit zu schildern, weil uns die eigene Zeit immer näher liegt. Scheinbar gehört zwar auch dieser Don Juan bereits der Vergangenheit an, den er starb während der großen Inflation 1919-23, also in einer Zeit, in der sich, auch im banalsten Sinne des Wortes, alle Werte verschoben haben. Es ist aber wie gesagt, nur eine scheinbar vergangene Zeit, denn, von einer etwas höheren Warte aus gesehen, leben wir noch immer in der Inflation, und es ist nicht abzusehen, wann sie zu Ende gehen wird.“*

(Horváth, Kapitel 1)

Falls man die Figur Don Juan ansieht, man wird feststellen, dass er nicht auf die Weise die für den „typischen“ Don Juan verführt.<sup>33</sup> Seine Schuld ist aber unbezweifelbar. Er befleckt die Ehre der Frauen dadurch, dass er mit ihnen leichtsinnig ins Verhältnis eintritt, ohne auf die Folgen zu denken, und dann verlässt er sie wieder, womit er die enttäuschte Frau ihrem Schicksal überlässt.

Ein Beispiel davon ist die Kunstgewerblerin, die nach ihren Worten ihr gemeinsames Kind verliert: „*Unser Kind ist weg, jaja, es ist weg, verschwunden, und ich wird nie wieder eines bekommen können, nie wieder, verstehst du? Pech – Ich hab dir geschrieben, daß ich ins Wasser geh, wenn du nicht kommst, tät dir so passe, was?*“ (Horváth, Kapitel 3) Als den Brief Don Juan mit der Frau, die im Text als Mutter bezeichnet ist, bespricht, äußert sich Don Juan so: „*Kann ich dafür, daß sie mir nicht mehr gefällt? Soll ich mich zu ihr nutzen?*“ (Horváth, Kapitel 3)

Sein zentraler Verstoß ist das Verlassen seiner Braut kurz vor dem Hochzeit und Krieg. Er hat sich dann angeblich „*mit tausend miserablen Frauenzimmern herumgetrieben*“ (Horváth, Kapitel 2) Es geht um ein Verbrechen wider die Ehre, das den Ehrenbeflecken von den „klassischen“ Fassungen sehr ähnlich ist. Die Braut musste viel leiden, ihr Los war für sie zu schwer zu tragen. Sie ist aufgrund dessen ums Verstand gekommen und nachdem ist sie gestorben.

## 5.6 Don Juan als Frevler

In Rahmen der „klassischen“ Fassung ist die die Figur Don Juan außer dem Begriff Verführer noch mit dem Wort Frevler verbindet. Sie begeht nicht nur die

---

<sup>33</sup> Mehr auf das Thema im Kapitel Don Juan als Verführer auf den Seiten 27-30

Übeltaten wider die Moral, sondern auch die Verbrechen wider das Gesetz. Damit habe ich im Sinn vor allem die Ermordung.

Wie von schon Gesagten hervorgeht, Don Juan von Horváth hat den Tod seiner Braut verursacht. Es war aber nicht sein Wille. Er hatte keine Ahnung, was sein Verhalten hervorrufen kann. Aus der Sicht des Gesetzes ist er völlig schuldlos. Aus der Sicht der Moral hat er die Verantwortung für die Folgen seiner Taten. Also aus diesem Gesichtspunkt hat er an ihren Tod teil.

Don Juan für seine Taten niemals bestraft. Für die Strafe kann nur erst sein Tod betrachtet werden. Er wird aber zu Ende des Stückes aus der Vergewaltigung eines minderjährigen Mädchens beschuldigt. Paradoxerweise geht es um eine Übeltat, die er nicht verübt hat. Ebenso wie in den „klassischen“ Fassungen ergreift er die Flucht vor der Bestrafung

## 5.7 Don Juans Gewissen

Für die „klassische“ Figur Don Juan typisch ist, dass sie seine Taten nicht bedauert. Falls sie etwas anderes behauptet, es geht um Lüge.

Don Juan von Horváth ist fähig sein Schuld einzugestehen. Zum Beispiel, er spricht über das Verlassen seiner Braut so: „*Denn ich war schuld, daß wir uns trennten – [...]*“<sup>34</sup> Im Gespräch mit der Witwe sagt er folgendes: „*Ich weiß, ich bring den Damen nichts Gutes* –Er lächelt leise“<sup>35</sup> Auf andere Seite, als er über die Kunstgewerblerin spricht, die wegen ihm ins Wasser springen will, äußert er sich so: „*Ich lehne jede Verantwortung ab.*“<sup>36</sup>

---

<sup>34</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/1>

<sup>35</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/3>

<sup>36</sup> Ebd.

Es bietet sich die nachfolgende Interpretation an: Der Satz, der er auf die Witwe richtet, ist eigentlich das Geständnis, aber das Lachen, das ihn begleitet, gibt ihm einen herabgesetzten Charakter. Also man kann voraussetzen, er bedauert diese Tatsache nicht. Das letztere Beispiel weist auf den Fall, wo Don Juan für die Frau das Interesse verloren hat. Er entsagt, dass er einige Schuld hat. Aber, er bekennt, dass er auf dem Auseinandergehen mit der Braut schuldig ist. Er hat das nämlich in der Zeit gesagt, in der er sich vorgenommen hat „ein anderer Mensch“<sup>37</sup> zu sein. Dieser Vorsatz verschwindet mit dem zweiten Akt, in dem er entscheidet, er will die Braut nicht mehr suchen. Im ersten Akt sieht er das Verlassen von der Braut als sein Fehler, weil er sich nach ihr sehnt. Das Verlassen von den anderen Frauen ist demgegenüber ganz in Ordnung. Sie gefallen ihm nämlich nicht mehr.

Es ergibt sich aus dem Text nicht, dass Don Juan seine Taten bedauern würde. Es gibt aber Passagen, die an die Gewissensbisse andeuten. Es sind die Stelle, wo Don Juan an die Braut erinnert wird Sein Erinnern wird durch die körperlichen Äußerungen - das „Ans-Herz-Fassen“ und „das Zittern“<sup>38</sup> - begleitet. Nach Kabic sind das „die Zeichen“ die ihn nicht nur an „seine Verführerische Rolle erinnern“, sondern auch seine Zukunft „erahnen lassen“. Sie stehen dort als Symbole für den Tod und Frieren, die für sein Ende kennzeichnend sind.<sup>39</sup>

Sein Tod scheint der Ausdruck der Reue zu sein. Es ist aber nicht so. Don Juan nimmt den Tod an, weil er bewusst ist, dass er am Leben ein Ideal immer suchen wird und er kann die Ruhe nur im Tod finden Es geht tatsächlich um die Beendigung seiner Lebensmüdigkeit.

---

<sup>37</sup> <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/1>

<sup>38</sup> Slavija Kabic 2001, S. 125

<sup>39</sup> Ebenda

## 6 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das Werk, das auf die Tradition der Don Juan Fassung anweist, bringt die Konzeption der Figur Don Juan mit, der sich von der „klassischen“ Fassung in vielem unterscheidet. Don Juan von Horváth ist kein Verführer in dem echten Sinne des Wortes. Der „klassische“ Don Juan ist aktiv. Er verwendet alle zugängliche Mittel um die Frau zu erreichen. Don Juan von Horváth braucht keine Mittel. Seine Stellung zu den Frauen ist passiv, sie sind die, die ihm als Erste das Interesse erweisen. Er tritt ins Verhältnis mit der Frau hinein, das Interesse aus seiner Seite ist aber bald erschöpft und die Frau bleibt verlassen. Nach der Verführung würde der „klassische“ Verführer flüchten, damit er nicht erkannt und bestraft würde. Passive Don Juan begegnet mehrere Frauen auf einmal und halt in den Orten auf, wo sein Ruf langsam wächst. Sein Handeln ist in der beschriebenen Zeit nicht strafbar.

Ebenso wie der „klassische“ Held, besitzt Don Juan eine besondere „sexuelle Ausstrahlungskraft“, die die Frauen anzieht. Er schafft die Frauen blenden, auch wenn sein Aussehen und Gesund nach dem Krieg nicht hindeutet, dass er dessen fähig sein konnte. Ähnlich ist es auch mit seiner Lebensmüdigkeit.

Was die Beziehung zu den Frauen betrifft, ist sie sehr ähnlich. Beide Helden nutzen die Frauen aus. Sie kümmern sich um ihren Schicksaal nicht. Das, was Don Juan gegenüber der „klassischen“ Fassung neu ist, ist das Motiv, warum Don Juan mit den Frauen im Liebesverhältnis ist. Es ist die Suche nach dem Ideal.

Das Ideal hatte die Braut verkörpert. Ähnlich wie in der „klassischen“ Fassung ist für die Bestimmung des Ideals die Schönheit das Wichtigste.

Für die Übeltaten wider Ehre sollen in den „Klassischen“ Fassungen die Täter bestraft werden. In dieser Fassung sind sie für die Gesellschaft kennzeichnend und die einzige Strafe aus ihrer Seite ist der Zorn der Frauen. Doch die Strafe kommt in der Form des Todes, wie es typisch ist. Das Unterschiedliche ist das, dass Don Juan sein Tod annimmt und de facto Selbstmord macht.

Don Juan ist kein Mörder im „klassischen“ Sinne des Wortes. Trotzdem hat er auf dem Tod seiner Braut teil. Er hat viele Übeltaten gemacht, paradoxerweise ist er aber aus dem Verbrechen beschuldigt, das er nicht begangen hat.

Don Juans Gewissen ist, wie für die „klassische“ Fassung typisch ist, durch eine imaginäre egoistische Mauer geschützt. Doch es gibt körperliche Merkmale, die an die Gewissenbisse andeuten. Sein Tod ist tatsächlich Selbstmord, trotzdem lässt sich nicht als Ausdruck der Reue klassifizieren.

## 7 RESUMÉ

Cílem práce bylo definovat koncepci literární postavy Don Juana. Zabývala jsme se proto dílem Tirso de *Moliny El burlador de Sevilla y convidado de piedra*, díky kterému se postava Don Juana stala známou ve světě literatury. Zde jsem charakterizovala rysy této postavy. Poté jsem nastínila pojetí této postavy v několika dalších dramatech, které měly vliv na utváření této „prototypické“ postavy. Snažila jsme se určit „klasické“ chování Don Juana. Vzešlý vzor postavy jsem využila při analýze porovnáním postavy Don Juana od Horvátha. Tohoto „moderního“ Don Juana jsem zasadila do různých kontextů, které jsou s touto postavou tradičně spjaty, jako je například svádění, čest, vztah k ženám, zločin atd.



## 8 LITERATURVERZEICHNIS

Cyron-Hawryluk, Dorota: Zeitgenössische Problematik in den Dramen Ödön von Horváths. Wrocław: Państwowe Wydawnictwo Naukowe, 1974, 1. Aufl., S. 6, brosch. (Acta Universitatis Wratislaviensis; No 209 - Germanica Wratislaviensis XIX

FRENZEL, Elisabeth.

, 1976, S. 154. ISBN 3520301016.

, Hiltrud. *Don Juan: ein Mythos der Neuzeit*. Bielefeld: Aisthesis, 1993 ISBN 3925670726..

, Nicole STREITLER-KASTBERGER, Julia

HAMMINGER a Martin VEJVAR. *Don Juan kommt aus dem Krieg*. New York: De Gruyter, c2010, s. 7-8. ISBN 3110226278.

MÜLLER-KAMPEL, Von Beatrix. *Dämon, Schwärmer, Biedermann: Don Juan in der deutschen Literatur bis 1918*. Berlin: Schmidt, 1993, S. 7-30. ISBN 3503030492.

Reslová, Marie: Ticho Ödöna von Horvátha in: HORVÁTH, Ödön von a. *Hry*. 1. vyd. Praha: Divadelní ústav, c2002, S. 617-621. Divadelní hry (Divadelní ústav). ISBN 80-7008-135-x.

Slavija Kabic: Das Don-Juan-Motiv bei Ödön von Horváth und Max Frisch. In: Ute Karlavaris-Bremer (Hrsg.): *Geboren in Fiume*. Löcker, Wien 2001, ISBN 3-85409-356-X

Vedder, Ulrike: Krieg – Ehe – Krieg. Don Juan und die Kunst der Verführung im 20. Jahrhundert (Horváth, Frisch, Müller). In: *Mythos und Krise in der deutschsprachigen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts*. Dresden: Thelem, 2004, S. 117- 128.

## **Interentquellen:**

Ödön von Horváth: Don Juan kommt aus dem Krieg - Kapitel 1 [online]. [cit. 2015-07-20]. Dostupné z: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/1>

Ödön von Horváth: Don Juan kommt aus dem Krieg - Kapitel 1 [online]. [cit. 2015-07-20]. Dostupné z: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/2>

Ödön von Horváth: Don Juan kommt aus dem Krieg - Kapitel 1 [online]. [cit. 2015-07-20]. Dostupné z: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-kommt-aus-dem-krieg-2882/3>

<http://www.donjuanarchiv.at/don-juan-materialien/stoffgeschichte.html>  
<http://www.rijeka.hr/Default.aspx?sec=425>

HORVÁTH, Ödön von. An Franz Theodor Csokor. ., *Projekt Gutenberg - DE* [online]. [cit. 2015-07-08]. Dostupné z: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/briefe-2908/1>

## 9 ANOTACE

**Autor práce:** Lucie Románková

**Vysoká škola:** Univerzita Palackého Olomouc, Filozofická fakulta, katedra germanistiky

**Název práce:** Ein moderner Don Juan. Die Konzeption der Figur Don Juan in Ödön von Horváths "Don Juan kommt aus dem Krieg"

**Název práce v AJ:** A modern Don Juan. A characterisation of Don Juan in Ödön von Horváths „Don Juan kommt aus dem Krieg“

**Vedoucí práce:** MAG PHIL Katja Kernjak

**Počet znaků:** 57 041

**Počet titulů použité literatury:** 8

**Klíčová slova v ČJ:** Don Juan, Figur, Ödön von Horváth, svůdce, koncepce

**Klíčová slova v AJ:** Don Juan, Figur, Ödön von Horváth, a seducer, a conception

### **Abstrakt v ČJ**

Práce se zaměřuje na charakteristiku figury Don Juana v dramatu Ödöna von Horvátha, *Don Juan kommt aus dem Krieg*. Bylo zapotřebí ustanovit "klasickou" koncepci postavy Don Juana, aby bylo následně umožněno srovnání, které je pro literární postavu s tradicí výchozí. Tato koncepce byla určena především na základě dramatu autora Tirsa de Moliny *El burlador de Sevilla y convivado de piedra*. Charakteristika postavy Don Juana bylo analyzováno na základě srovnání s „klassickým“ pojetím skrze zasazení postavy do kontextů, které jsou pro postavu Don Juana typické.

### **Abstrakt v AJ**

The thesis focuses on the portrayal of the figure of Don Juan in the drama "*Don Juan kommt aus dem Krieg*" by Ödon von Horváth. For the comparison to be

made, which is a starting point for the analysis of the literary figure with a tradition, it was necessary to provide a "classic" conception of Don Juan. This conception was primarily based on the drama by Tirsa de Moliny *El burlador de Sevilla y convidado de piedra*. The conception of the figure Don Juan was analysed on the basis of the comparison with a "classic" portrayal through putting the characters into the context typical for the figure of Don Juan.